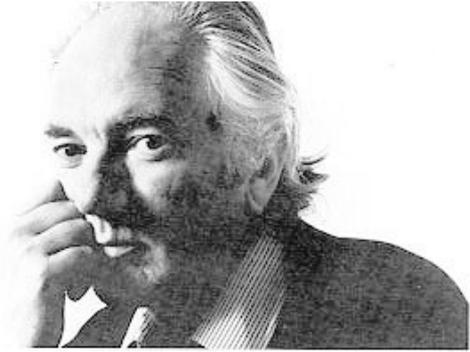


Kürzeste Biographie:

9.2.1931 Thomas Niclass Bernhard wird in Heerlen,
Niederlande geboren

12.2.1989 Thomas Bernhard stirbt im Alter von 58 Jahren in
Gmunden, Österreich

*Kindheit/Jugend (teils im Bernhard'schen Stil):*

Thomas verbringt eine schwere Kindheit, von seiner Mutter nicht wirklich geliebt, als **uneheliches** Kind stigmatisiert und in ärmlichen Verhältnissen lebend in der Nähe von Salzburg und für kurze Zeit in Südbayern und Wien.

Die prägenden Einflüsse auf ihn sind einerseits das „totalitäre“ **Schulsystem im katholisch-nationalsozialistischen Österreich**, welches ihn zusammen mit schlechten Noten früh seine Schullaufbahn auf dem Gymnasium abbrechen und eine Lehre als Kaufmann beginnen lässt, die er jedoch auch nie abschließen wird, andererseits sein gebildeter, aber schriftstellerisch erfolgloser **Großvater Johannes Freumbichler**, den er über alles in seiner Jugend verehrt und der die Rolle des fehlenden Vaters übernimmt, sowie später, als dieser und seine Mutter gestorben sind und er von einer schweren Lungentuberkulose, die er nur knapp überlebt, für sein Leben gezeichnet ist, denn er soll **bis zu seinem Tod unter Atemnot leiden**, seine 30 Jahre ältere, wohlhabende **Unterstützerin und Freundin Hedwig Stavianicek**, die ihn auf seinem Erfolgsweg begleiten wird.

Er studiert von 1955 bis 57 „Regie“ am **Mozarteum in Salzburg** und veröffentlicht, nach einigen Gedichtbänden und Prosabänden, **1962** seinen ersten und vom ersten Moment an erfolgreichen Roman „**Frost**“, für den er schon **1965** mit dem Bremer-Literaturpreis und Julius-Campe-Preis ausgezeichnet wird. Insgesamt wird er 23 größere Prosatexte, 18 Theaterstücke, 5 Gedichtbände und 3 Filmdrehbücher (und einiges andere mehr) bis zu seinem Tod verfassen, wofür er noch einige bedeutende Auszeichnungen erhalten wird:

1968	Kleiner Österreichischer Staatspreis, Anton-Wildgans-Preis
1970	Georg-Büchner-Preis
1972	Grillparzer-Preis, Franz-Theodor-Csokor-Preis, Adolf-Grimme-Preis
1974	Hannoverscher Dramatiker-Preis, Prix Séguier
1976	Literaturpreis der österreichischen Wirtschaftskammer

Danach wird er jeden weitere Auszeichnung ablehnen, was auch der Grund ist, wieso er, obwohl er dafür im Gespräch war, nie den **Literaturnobelpreis** erhalten hat.

Skandale:

Thomas Bernhard hat viele Skandale in Österreich ausgelöst, welche seiner Bekanntheit keinen Abbruch getan haben. So hat er unter anderem in der „**Dankesrede**“ für den **Staatspreis 1968**, Österreich und Österreicher aufs schrecklichste beschimpft und einen so noch nie dagewesenen Eklat verursacht. Auch später nahm er nie ein Blatt vor dem Mund und eckte überall und mit jedem an. Erwähnenswert sind auch noch sein letztes Theaterstück **1988 „Heldenplatz“**, welches den populistischen FPÖ-Mann Jörg Haider fordern lies, „den Schuft aus Wien hinauszuerwerfen“, und sein **Testament**, welches jede weitere Aufführung oder Veröffentlichung seiner Werke in ganz Österreich verbot (- seine Erben haben dies jedoch gelockert, so dass Österreich weiterhin in den Genuss seines Schaffens kommt).

Stil:

Thomas Bernhard hat einen unverkennbaren Stil, der sich eines äußerst verschachtelten Satzbaus bedient, ständig in **Übertreibungen** und **Superlativen** spricht und eigentlich nur **inneren Monolog** beinhaltet.

Themen:

Die behandelten Themen sind vielfältig in ihren Variationen, wiederholen sich aber oft. Sie sind oft **lebensverneinend** und handeln von Wahnsinn, Krankheit, Tod und Selbstmord und stellen das Leben als solches als nur auf den Tod führend dar. (Natürlich könnte man weitaus mehr sagen, doch Papier kostet Geld.)

Zu „Gehen“ (1971):

Das Werk handelt von 2 Freunden, die sich über das Verrücktwerden ihres 3. gemeinsamen Freundes unterhalten und dabei natürlich auch philosophieren.

Zu „Der Untergeher“ (1983):

Der ich-Erzähler reflektiert über seine Vergangenheit als Klaviervirtuose und seine beiden Freunde: der berühmte, verstorbene Pianist **Glenn Gould** und Wertheimer, der vor kurzem Selbstmord begangen hat.